

Résumés

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **4-6 (1953-1956)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LEONI PAPE, au rv. le buste de St-Pierre, légende SCS PETRVS.

Déjà John Evans, qui publia la trouvaille (Num. Chron. 1882, 61), attribua la pièce à Léon III. Malgré la date conclusive de la trouvaille, le denier est décrit sous Léon VIII par Sérafini et le CNI. Il comble la lacune. Il s'ensuit que jusqu'en 800, le pape seul avait le *ius monetae* qu'il devait partager avec l'empereur après le couronnement de celui-ci. Les deniers de

Charlemagne au titre *Rex Francorum et Langobardorum ac patricius Romanorum*, frappés avant 800, et attribués à Rome, n'ont rien à faire avec le monnayage papal. Le monogramme qui s'y trouve est celui de Ravenne. A la fin de son article, Grierson montre que déjà Adrien I^{er} aligna l'étalon de son monnayage à celui des premières émissions de Charlemagne, mais que l'augmentation du denier (de 1,3 à 1,7 g) n'eut lieu à Rome qu'en 801. H. C.

R É S U M É S

Tb. Voltz. Zur elsässischen Numismatik. I. Reiterbrakteaten, S. 41.

Bespricht elsässische Pfennige mit einem galoppierenden Reiter, mit lothringischem Bild, aber von oberelsässischem Schlag. Der Verf. hält diese Pfennige für Gepräge aus den Lothringer Besitzümern im Oberelsaß, vermutlich in Bergheim, das seit dem 11. Jhdt. Münzrecht besaß. Der Reitertyp erscheint zuerst auf den Denaren des Lothringer Herzogs Ferry II (1251/1303). Die Brakteaten gehören wohl in diese Zeit.

Tb. Voltz. Deniers de Théoderic, évêque de Bâle, p. 42.

Etude détaillée des deniers de cet évêque qui régna de 1041 à 1055. Ces deniers apparurent dans les trouvailles de St-Paul hors-les-Murs et de la Confession de St-Pierre à Rome, de la vieille église de St-Ours à Soleure, de Steckborn et du parvis de la cathédrale de Bâle. Un examen minutieux de ces frappes qui sont souvent d'une lecture difficile a permis à l'auteur d'en reconstituer les légendes complètes.

Pb. Grierson. Der Münzfund von Ilanz, S. 46.

Der Aufsatz behandelt zunächst das Datum dieses bedeutenden Münzschatzes im Churer Rhätischen Museum, der ein einzigartiges Licht auf die frühe Goldprägung Karls d. Gr. wirft. Die von Jecklin und Luschin von Ebengreuth vorgeschlagene Vergrabungszeit beruht auf einer irrtümlichen Datierung eines mitgefundenen Dirhems des Kalifen Harun-ar-Raschid, der einwandfrei aus d. J. 789/90 (A. H. 173) stammt. Auch andere Gründe sprechen für eine Vergrabung um 790/94.

Der Verf. behandelt sodann einige historische Schlüsse, die sich aus der Zusammensetzung des Fundes ziehen lassen: der Niedergang von Pavia-Ticinum, der Langobardenhauptstadt, unter Karl d. Gr. und der gleichzeitige kurze Aufstieg von Mailand (24 Mailänder Trienten Karls gegenüber einem von Pavia). Ferner zeigt sich die historische Bedeutung der Apenninenschanke, denn der Fund enthält außer einem Triens von Lucca keine einzige «ultramontane» Prägung.

Numismatisch ergibt sich das Datum 790/1 für den Übergang vom ersten zum zweiten Denartyp Karls d. Gr.

M. M. Salton. Un modèle en bois de Fr. Hagenauer, p. 48.

Le style de ce projet de médaille inédit, conservé dans une collection privée à New-York, permet une attribution certaine à F. Hagenauer, un des maîtres principaux de la médaille allemande au XVI^e siècle. La pièce est probablement de 1543, quand Hagenauer travailla à Cologne.

W. L. Brown. Chronologische Bemerkungen zur korinthischen Münzprägung, S. 49.

Kritische Auseinandersetzung mit der kürzlich erschienenen Arbeit von J. L. Benson, «Die Geschichte der korinthischen Vasen» (Basel 1953), in der eine neue Chronologie der ältesten Prägungen von Korinth vorgeschlagen wird. Beide Autoren sind sich einig, daß der Vergleich des Stiles mit korinthischen Gefäßen fruchtbar ist. Im einzelnen kommt Brown zu etwas abweichenden Ergebnissen: Prägebeginn (Ravel, Poulains de Corinthe, 1, 2 und 10) um 600 v. Chr.; um 570/60: Ravel 6 ff.

Die Redaktion bedauert die aus technischen Gründen notwendige Verzögerung des Erscheinens der vorliegenden Nummer. Die Rubrik «Altes und Neues» wird in der Nummer 15 herauskommen.

La rédaction regrette que ce numéro paraisse, pour des raisons techniques, avec retard. Le prochain numéro contiendra la rubrique «Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui».